

Eidgenössische Militär-Bibliothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 28

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

(Bremer-)Scheiben gibt, um Infanterie-Regimentern gleichzeitig das Schiessen zu ermöglichen, und dass die Zahl dieser Scheiben demnächst noch vermehrt werden wird, sodass 2 Brigaden zu gleicher Zeit schiessen können, wobei jede Kompanie über 3 derartige Scheiben verfügen wird.

Internationale Revue.

England. Nach eingehenden Erörterungen über gemeinsame gefechtsmässige Schiessübungen der drei Waffen hat der Heeresrat sich dahin ausgesprochen, dass diese den Übungen mit Platzpatronen bzw. Übungsmunition im Werte nachstünden. Die Nachteile beständen in: a) den höheren Ausgaben für Munition; b) der Notwendigkeit vermehrter Verwendung von Schiessrichtern, die häufig in die Lage kämen, die Oberleitung der Operationen den kommandierenden Offizieren aus der Hand nehmen zu müssen, und c) in der Gefahr, dass infolge der notwendigen Beschränkungen, denen diese Übungen unterworfen sind, falsche taktische Lehren gezogen werden könnten. Der Heeresrat ist weiter der Ansicht, dass es äusserst schwierig sei, ein zufriedenstellendes Zusammenwirken zwischen Artillerie und Infanterie beim Angriff zu erzielen, ohne letztere zu sehr zu gefährden.

Militär-Wochenblatt.

Russland. Die Fahnenflucht im russischen Heere. Eine Statistik über die Fahnenflucht im russischen Heere, die der Wojeuny Sbornik veröffentlicht, zeigt, dass sich die Zahl der Fahnenflüchtigen in den letzten 4 Jahren beinahe verdoppelt hat. Es waren in den einzelnen Jahren folgende Zahlen der Fahnenflüchtigen und des Rekrutenmangels zu vermerken:

Jahr	Fahnenflüchtige	Mangel an Rekruten
1903	47 171	3 550
1906	76 819	21 578
1907	87 292	19 575
1908	86 155	17 926

Diese ungeheure Zahl der Fahnenflüchtigen lässt sich nur durch das veraltete Wehrpflichtgesetz erklären, das bereits seit 36 Jahren in Anwendung ist, ohne bisher die erforderliche Umarbeitung erfahren zu haben. Das allgemeine Aufgebot betrug im Jahre 1903 1 160 168 Mann. Damals war also die Zahl der Fahnenflüchtigen rund 5 Prozent gross. Im Jahre 1906, das mit 1 250 822 Heerespflichtigen verzeichnet ist, war der Prozentsatz bei 76 819 Fahnenflüchtigen schon auf 7½ Prozent gestiegen. Im Jahre 1907 war das Aufgebot rund 87 000 Mann. Es ist also wieder nicht nur ein absolutes Anwachsen der Fahnenflüchtigen zu verzeichnen, sondern auch ein relatives. Unter den Fahnenflüchtigen nehmen die Polen eine hervorragende Stellung ein. Ihre Zahl betrug im Jahre 1905 19,8 Prozent der gesamten Fahnenflüchtigen im russischen Heere. In den nächsten Jahren fiel die Zahl, erreichte aber im Jahre 1908 noch die beträchtliche Höhe von 11,2 Prozent. Demgegenüber ist die Zahl der Fahnenflüchtigen rein russischer Nationalität verhältnismässig gering, wenn wir auch bei diesen Zahlen erhebliche Korrekturen der offiziellen Statistiken annehmen müssen. Ihre Zahl betrug angeblich im Jahre 1905 nur ½ Prozent der Gesamtfahnenflüchtigen des ganzen Heeres. Im Jahre 1907 fiel sie sogar auf 0,2 Prozent und stieg im Jahre 1908 nur auf 0,3 Prozent.

Internationale Revue.

Spanien. Ausbildungsgrundsätze. Das Diario oficial veröffentlichte vor kurzem ein Rundschreiben, das als Richtschnur für die Ausbildung der Truppen zu gelten hat. In der Verfügung werden zunächst die Grundsätze auseinandergesetzt, die für die Arbeitsteilung sowie für die Selbsttätigkeit der einzelnen Mitglieder der militärischen Stufenleiter massgebend sind. Besonderer Nachdruck wird dabei auf die hohe Bedeutung der

Schiessausbildung in der Theorie sowohl als in der Praxis gelegt und darauf hingewiesen, wie die moralische Erziehung des Soldaten mit der physischen Ausbildung Hand in Hand gehen müsse. Die Kaserne sei als eine Fortsetzung der Schule zu betrachten. Hinsichtlich Erteilung des Unterrichts an die Mannschaften werden neue Direktiven gegeben und die Zahl der hierauf zu verwendenden Stunden festgesetzt. Dem Turnunterricht ist mehr Aufmerksamkeit zu widmen als bisher; eine neue Turnvorschrift wird demnächst veröffentlicht. Das Rundschreiben enthält ferner Bestimmungen über Berichte in bezug auf die Ausführung der praktischen Übungen der Truppenteile, von der Kompanie, Schwadron und Batterie an bis zur Division. Zum Schluss wird vorgeschrieben, dass jeder Soldat ein eigenes Heftchen erhält, in dem Aufzeichnungen über den Gang seiner Ausbildung und über seine Leistungen einzutragen sind. Diese Hefte sind von allen Militärpersonen vorzuzeigen, wenn sie sich nach Beendigung ihrer aktiven Dienstverpflichtungen im aktiven Heere um Anstellungen im Zivildienste bemühen.

Militär-Wochenblatt.

Serbien. Schützenvereine. Um die Jugend im Schiesswesen vorzubilden, beziehungsweise den in die Reserve übersetzten Leuten Gelegenheit zu bieten, ihre in diesem Fache erworbenen Kenntnisse weiter zu verwerten, wurden auf Anregung des serbischen Kultusministeriums in allen grösseren Garnisonen und Standorten der Kreis-(Ergänzungs-)Kommandos Schützenvereine unter militärischer Anleitung aktiviert. Jeder Verein erhält von der Schützenzentrale in Belgrad zwei Zimmergewehre und ein Mauserrepetiergewehr. Gegenwärtig sollen zirka 700 derartige Vereine mit zusammen 30 000 Mitgliedern bestehen. Militärische Zeitschrift.

Japan. Zur Charakteristik des japanischen Offiziers. Nach den Schilderungen des französischen Hauptmanns Duval, der zwei Jahre lang in Japan Offiziersdienste getan hat, ist der japanische Offizier auch im Frieden ein Musteroffizier. Der japanische Offizier ist mehr als nur allein ein militärischer Lehrer; er erfüllt seinen Beruf mit einer Art leidenschaftlicher Hingabe, die für europäische Begriffe an Fanatismus grenzt, er ist ein kriegerischer Mönch. — Wenn der ungeschlachte, unwissende Bauer in die Kaserne kommt, so umgibt er ihn mit einer Fürsorge, wie ein Erzieher sie für ein kleines Kind aufbringt. Ehe er ihn das Handwerk der Waffen lehrt, macht er den Zögling mit der Zivilisation vertraut; er zeigt ihm, wie man eine Türklinke öffnet, wie man sich in ein Bett legt, wie man sich an einen Tisch setzt. Später, auf dem Exerzierplatz, zeigt der japanische Offizier für alle Versehen und Ungeschicklichkeiten der Rekruten eine Geduld und eine Liebenswürdigkeit, die kaum noch glaublich sind. Er bestraft nicht den Mann, der sich irrt, er ist stets nachsichtig für das, was man ein körperliches Versehen nennen könnte; aber er ist unerbittlich gegen das, was er einen Fehler der Gesinnung nennt. Er ist unerbittlich gegen den geringsten Verstoss wider die Lebensregel des inneren Dienstes. Und was er vom Soldaten verlangt, das erfüllt er selbst in noch höherem Masse.

Armeeblatt.

Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Anschaffungen März-April. (Schluss.)

- Tb 49. (Perret): Die schweizerische Neutralität und die neuen französischen Forts. Von einem Generalstabsoffizier. ... übersetzt von Dr. Wagner. Aarau 1880. 8.
- Vc 86. Lelewer, Georg: Die strafbaren Verletzungen der Wehrpflicht in rechtsvergleichender und rechts-historischer Darstellung. Wien und Leipzig 1907. 8.
- Vd 29. Lelewer, G.: Grundriss des Militärstrafrechts. Leipzig 1909. 8.

- Ve 151. Nasi, L.: Prepariamoci alla vittoria! Torino 1910. 8.
- Yb 417. Leitfaden für den Unterricht über Truppendienst (Dienstkenntnis) auf den Königlichen Kriegsschulen. 13. Aufl. Berlin 1910. 8.
- Yd 197. Perrucchetti, G.: Questioni militari di attualità. Torino 1910. 8.
- Yd 198. Bertoli, T. G.: Difesa nazionale e nazione armata. Modena 1910. 8.
- Ye 242. Grössere Manöver in Mähren 1909. Bearbeitet im Operationsbureau des k. u. k. Generalstabes. Wien 1910. 8. mit Kartenetui.
- Yf 212. Règlement pour l'instruction spéciale des troupes du génie dans l'armée russe. Fortification de campagne. 1re partie: Technique. Traduit du russe par G. Wehrlin et J. Virlet. Paris 1910. 8.
- Yf 213. Tarif des traitements, de la solde et des autres allocations du personnel de l'armée et de la gendarmerie, arrêtés au 1er août 1909. Ministère de la guerre. Bruxelles 1909. 8.
- Yg 245. Provisional Small Arms Firing Manual for the United States Army and for the Organized Militia of the United States. Washington 1909. 8.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Schweiz.
Uniformenfabrik
Genossenschaft
schweizer. Offiziere.
Gegründet 1890, Mitglieder 1500.

Zürich **Bern** **Genève**
17 Usterstrasse. 6 Schwanengasse. Rue Petitot 2.
Verlangen Sie Statuten, Geschäftsbericht und
Preis-Courant. (106)

Billige Militär-Stoffhandschuhe

vielfach waschbare solide Leder-Imitation.
1 Paar Fr. 1.50, 1/2 Dutz. Fr. 8.50, 1 Dutz. Fr. 16.—
Grössen-Angabe unerlässlich. Versandt gegen Nachnahme.

Ferner empfehlen:

Wasch-, Wildleder- und Glacé-Offiziershandschuhe
von Fr. 4.— an.

Nur Garantiefabrikate. Ausserst diensttüchtig.

Wwe. B. Fiedler's Erben,

Handschuhfabrik (101)

Zürich I, 32 Sihlstrasse, nächst Kasernen.

WEZSTEIN & FRIES, Maßgeschäft I. Ranges
BASEL, Freiestrasse Nr. 32, Telephon Nr. 1752. (110)

Offiziere

lassen ihre Säbel, Sporen
etc. am besten bei

Fr. Eisinger
in Basel

vernickeln. Dasselbst wird Feuerverzinnung auch gewissenshaft besorgt. (64)

Lawn Tennis

Spezialkatalog
gratis (68)

Leonhard Kost & Cie., Basel.

Zuverlässige Präzisions-Uhren

als nützlichste Geschenke enthält in grosser Auswahl und jeder Preislage unser neueste Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.). Verlangen Sie ihn gratis und franko. (H5750Lz6)
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.

PRÄZISIONS-WAFFEN, Calimir Weber
ZÜRICH: Ecke Bahnhofplatz, Waisenhausgasse. (116)



Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern.
Zürich.

Telegramm-Adr.: Knollsalv.

Reisende und Muster zu Diensten.

Vernickelung

von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.

ORFEVRERIE WISKEMANN

ZÜRICH V (102)

Seefeldstr. 222.

Telephon 2352.

Militärhandschuhe

J. Wiessner

Zürich

Basel

Bahnhofstrasse 44.

Freiestrasse 107.

Reform-Gymnasium Zürich.

1. Die Schule enthält humanistisches Gymnasium, Realgymnasium und Industrieschule. Sie bereitet für die Studien an der Universität und am Polytechnikum vor.
2. Mit der Schule ist ein kleines Internat verbunden. (69) Der Rektor: **Dr. Rudolph Laemmel.**